

## Der Sohn des DDR-Spions – Zeitzeugengespräch mit Thomas Raufeisen

Zu einer gemeinsamen Zeitzeugenveranstaltung des Gymnasiums Melle und der Ratsschule Melle besuchte der DDR-Zeitzeuge Thomas Raufeisen den städtischen Festsaal am Schürenkamp. Er berichtete aus seiner Jugend in den 80er Jahren, während der er einen mehrjährigen unfreiwilligen Aufenthalt in der DDR verbrachte. Auf Nachfrage legte er glaubhaft dar, dass er von der Spionagetätigkeit seines Vaters für die DDR nichts gewusst hatte. Und als er davon erfuhr, war es schon zu spät. Der Vater hatte seine Frau und seine beiden nichtsahnenden Söhne mit in die DDR gebracht, aus der sie nicht wieder ausreisen durften. Thomas Raufeisen schilderte seine Gefühle und Gedanken als 16jähriger, der von einem Tag auf den anderen in ein völlig anderes Leben geworfen worden war, das von der Willkür der Stasi, dem Misstrauen seiner Mitschüler und der Verzweiflung seiner eigenen Familie geprägt wurde. Diese versuchte auf allen möglichen Wegen die DDR zu verlassen und landete bis auf den älteren Bruder, dem es gelang zurück in den Westen gelassen zu werden, im Gefängnis.

Thomas Raufeisens Vergleich zwischen den beiden Schulen, die er in der Bundesrepublik und in der DDR besucht hatte, verdeutlichte sehr gut die Unterschiede zwischen den beiden Systemen. Auch die Einblicke in sein Familienleben und seine Beziehungen zu Vater, Mutter und Bruder in einer jahrelangen Ausnahmesituation machten seinen Vortrag nicht nur aus historischer Sicht interessant und erlebenswert. Eindrücklich war auch die immer wieder durchscheinende Verzweiflung eines westdeutschen Jugendlichen, der sich schuldlos dem Unrechtssystem der DDR ausgeliefert sah. So war der Bericht von Thomas Raufeisen indirekt auch ein Plädoyer für die Bewusstmachung und Erhaltung der Rechte, Freiheiten und Werte in unserer Gesellschaft.

Sabine Hettlich

